

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. cal. Postgeld.

Bestellungen werden von allen Zeitungs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. S. Dr. A. Hoff in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Boten für das Saalkthal.)

Sechshunter Jahrgang.

Nr. 192

Halle a. d. Saale, Freitag den 18. August

1882.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat September werden von allen Zeitungs-Postanstalten zum Preise von 54 Pf. angenommen.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Ueber das Fortschreiten der revolutionären Bewegung in Rußland macht der Petersburger Correspondent der „Trib.“ folgende charakteristische Mittheilungen:

In verschiedenen Gouvernements Großrußlands steht die Regierung jetzt vor einer sonderbaren Schwierigkeit. Man hat nämlich entdeckt, daß eine ganze Menge junger Genossen in den höheren Lehrschulen dem rüchigen Terrorismus mit einer wahrhaftigen Schwärme ergeben sind, so daß in den Anstalten keine Ruhe Ordnung auftritt. Die Vorstände selbst werden sich an die Behörden, die ihre Autorität ganz verlor, wenden; gewöhnlich die Geheimen zum Gehörten bringen können sie nicht auf, da die Eltern häufig sehr hochgeachtete Personen sind, und dennoch kalten die Dämonen, falls sie nicht wie viele andere heimlich durchbrechen. Besprechungen ab, die sich in der heimlichen Bekanntschaft machen die Bekanntschaft immer mehr, da das Weib ohne Frage das Recht habe, sich den Mann auszuwählen, sie besprechen einander, nur erklärten Fremden der Menschenrede, d. h. des Nihilismus, ihre Hand zu reichen und verheirathen auf die Art auch noch die männliche Jugend mit. Die Geschichte wäre lakrisch, wenn wir nicht an Raffasoff und der Genossen dieses Schwärmeübers gesehen hätten, wie furchtbar gefährlich ein solcher junger Mensch unter dem Einflusse eines Weibes werden kann und wenn nicht die Czarin Bronzowa als das Mütterchen eines schönen Dämons in Aller Händen. Die Weibchen haben da eine vielsagen Heer von allem Schönen und Sagen berufen, zur Spähe nicht! Einem solchen kommt jenes Weibchen wohl aus den Göttergöttern, denn mit dem Antritt des heiligen Göttern sind manche früher hochgeachtete Personen besetzt geworden worden und leben sich jetzt so achlos behandelt, daß ein gewisser Fort Nihilist ist; es sind darunter sogar Leute mit ganz ehrlicher Gesinnung, die aber lieber der Czar persönlich nicht kennen lernte und die von dem Antritt jenes Weibchen nicht werden konnten. Es thut uns nicht gut, verachtet man es mit der Anterentung in von den bewußten Trägern des Staates angehen werden. Jetzt stützt sich die Gesellschaft wieder zu, die eben Herr Nihilist, der Metropolit von Moskau, sei ein ehelicher flatter Kumpen gewesen, wie sein Gesinnungsgenosse Stobolew, und er ist auch unter ganz denselben Umständen, in einem löblicheren Gesellschaft. Nichts gehört; ferner soll die Revolution, auf welche Herr Geheimrath Giers, der Bruder des Ministers nach dem Stoppengouvernement geschickt worden, höchst nöthig gewesen sein, denn dort herrsche eine wahre Volkswirtschaft, so daß die Bauern mit den Tuchmännern gemeinsam Vanden

bildeten gegen die Gewaltstreiche der Beamten; ganze Gefangenen-Transporte sollen dort beschwunden sein, damit die Herren von der Verwaltung die Weiber und Gefährte Litten verheirathen können und von den landwirthschaftlichen Genossen, die für die Colonien bestimmt gewesen, habe man jede Spur verloren. So daß der „Gouvernementsrath“ Giers Arbeit in Halle und Jülich finden werde. Weiter verlautet, die großen Feuersbrünste in Moskau in den letzten Tagen seien von den Nihilisten angelegt worden, weil mehrere reiche Besitzer ihre Häuser „zum Zweck der Selbstverleugung“, zu welcher sie aufgeföhrt gewesen, nicht entzündet, sondern die Polizei auftritt hätten. Es entsetzt der Fataleindruck, daß sich ringsum Alles in einer aufstehenden Bewegung befinde, an welcher natürlich die feurige Jugend ihren Vordenker haben will. Und dabei sind gerade die bestigen Anzeiger auf die alte Ordnung doch immer noch nicht die schlechtesten Bezeugen, denn sie möchten ja Besseres schaffen und den Juch des Nihilismus thuen und eben deshalb wird die mildere Propaganda, die sie trotz ihrer hohen Gefährlichkeit für den jüchigen Zustand bloß greifen müssen Was aber dann? Es wird die höchste Zeit für die Revolution von Oben, damit sie nicht umgekehrt komme.

Bzüglich der Montag-Sitzung der Konferenz wird nachträglich noch aus Konstantinopel berichtet, die türkischen Bevollmächtigten hätten den Vorschlag ausgeprochen, man möge zunächst von der Berathung der Konferenz Abstand nehmen; leitend der übrigen Bevollmächtigten ist jedoch die Erklärung erfolgt, daß sie ihren Regierungen hierüber erst referiren müßten. — Die „Times“ glaubt, Lord Dufferin werde in Kurzem die sofortige Annahme der von England für die Kooperation türkischer Truppen in Cyprien gestellten Bedingungen fordern oder die bezüglich der Verhandlungen mit der Pforte ganz abbrechen.

General Wolsey hatte am Mittwoch früh eine Besprechung mit dem englischen Admiral und französischen in Alexandria anwesenden Generalen. Zerkelle staltete am selben Vormittag dem Khevide einen Besuch ab und inspicierte am Nachmittag die Positionen bei Ramleh.

Anlässlich der dritten Lesung der Finanzbill beantragte Rawson am Mittwoch im englischen Unterhaus, die Bill nicht zu genehmigen, bis die Regierung versichere, daß sie von den de facto in Egypten bestehenden militärischen Besätzen die Niederlegung der Waffen zu erlangen versuchen werde gegen Zusicherung des Rechtes, ihr Budget zu votiren. Gladstone erklärte, bei Ermäßigung der Forderung der Egypter, ihr Budget zu votiren, müsse man sich erinnern, daß seit Jahrhunderten die Egypter die Macht und die Verantwortlichkeiten einer Nation nicht besitzen haben, man könne ihnen daher nicht fordern, die ungetragenen Privilegien freier Leute genießen, man könne ihnen vielmehr nur allmählig den Besitz der Privilegien des Selbstverwaltungs und der Freizügigkeit wieder verschaffen und das sei der Wunsch Englands. Er hoffe, daß, wenn es im europäischen Rath wieder zur Erörterung der egyptischen Frage komme, England inslande sein werde, an diese Diskussion mit dem moralischen Anspruch heranzutreten, denn es aus einer energischen und wirksamen aber gleichzeitig ehrenhaften und uneigennütigen Aktion ziehe. — Einer weiteren telegraphischen Nachricht aus London zufolge gehen nächsten Freitag 3000 Mann Truppen aller Waffengattungen nach Malta und Cypern ab, um für das Expeditionscorps in Egypten als Reserve zu dienen. — Das Assisengericht zu Dublin hat am Dienstag den Parlamentsdeputirten und High Sheriff von Dublin, Gray, als Eigenthümer von „Breemans Journal“ wegen mehrerer durch

dieses Organ der Agrarliga veröffentlichten Artikel und Schreiben, die gegen verschiedene, zur Aburtheilung von Agrarverbrechen berufene Gerichtspersonen gerichtet waren, zu dreimonatlichem Gefängnis und 500 Pf. Sterl. Geldbuße verurtheilt. Am Mittwoch verließen die Gemeindeglieder der Stadt den Parlamentsmitgliedern Barnell und Dillon das Ehrenbürgerrecht. Der Bürgermeister gedachte in seiner Rede der Verhaftung Gray's, dessen Ermahnung laute Befallsbezeugungen der Anwesenden hervorrief.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 16. Aug. Der Kaiser empfing heute Vormittag auf Babelsberg vom Vortrage die Hofmarschälle, nahm einige militärische Meldungen entgegen und arbeitete längere Zeit mit dem Geheimen Ober-Regierungsrath Anders. Um 5 Uhr fand bei den Majestäten ein Dinner statt, zu welchem von Berlin aus u. A. der Ober der Admiralität Staatsminister v. Stosch, der General-Intendant v. Verdy du Vernois, sowie der Vice-Ober-Regierungsrath v. Rauch Einladungen erhalten hatten. — Wie aus Kiel gemeldet wird, erfolgte die Ueberlieferung des Prinzgen Karl nach Wilhelmshöhe heute um 10 Uhr mittels einer prinzipalen Canouage, in welcher der Prinz aufreht neben dem Seinsarzt Dr. Valentini saß. Den ganzen Weg über wurde im Schritt gehalten. Der Prinz wurde von der Bevölkerung überall begeistert begrüßt und dankte lebhaft. In Wilhelmshöhe ist ein Aufenthalt von drei Wochen in Aussicht genommen. — Außer dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Desterreich-Ungarn und dem Großfürsten Wladimir von Rußland sind dem Vernehmen nach auch der Erzhersog Johann Salvator in den ersten Tagen des nächsten Monats in Breslau einzutreffen, um den großen Serbischen Krieg in Schlichten betheiligen. Wie die „Wandseher Correspondenz“ meldet, beabsichtigt Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stefanie auf persönliche Einladung unseres Kaisers nach Breslau. Die Ankunft erfolgt am 10. Septbr. der Aufenthalt soll drei Tage dauern. — Prinz August von Würtemberg hat heute zum erstenmal nach dem Schlagschlag, der ihn im Frühjahr dieses Jahres betroffen und wodurch eine Lähmung des Armes zurückgeblieben war, sein Gehvermögen festsetzen und einen Spazierritt durch den Tiergarten unternommen, der etwa eine Stunde dauerte und nur durch das eintretende Regenwetter unterbrochen werden mußte. — Der neue russische Reichshofmeister in London, Baron v. Mohrenheim, wird auf der Reise nach London in den nächsten Tagen einreisen, hier erwartet auch der ehemalige russische Hofschaffner Graf Peter Schuwaloff, trifft auf der Rückreise nach Petersburg in den nächsten Tagen aus Moskau in Berlin ein. — Der deutsche Generalkonsul in Egypten, Baron v. Saurma, ist heute früh, und der Konsul Martens aus Kopenhagen gestern Abend von hier wieder abgereist. — Der Vortragende Professor von den Wissenschaften, welcher eine Entschuldig der Provinz Vismarck nach Berlin geschickt war, ist gestern Abend nach Berlin zurückgekehrt.

\* Berlin, 16. Aug. S. M. S. „Stosch“, 16. Geführer, Command. Corvetten-Kapitän Glomda v. Buchholtz, befand sich, eingegangener Privatnachricht zufolge, in Wladimiroff.

\* Ueber den Selbstmord eines Officiers an Bord eines russischen Kriegsschiffes in Kiel. Sagen fliehet man der „Stat-Ztg.“ mit, der russische Officier sei als Mitglied durch compromittirende Papiere entlarvt worden, u. d. in finanziellen Verwahrloosung des Schiffes seien Unordnungen entdekt, an denen jener Officier theilhaftig gewesen sein soll. Die Verhängung dieser Meldung ließe abzuwarten. Wie der „Stat-Ztg.“ aus St. Petersburg telegraphisch wird, hat die am Montag festgesetzte Berathung des Reichstages einstimmig die vollen Einverleibung mit dem Verbalen der Kammer gegenüber dem Handelsminister Fürsten Bismarck erklärt.

Der Lohn der Sünde.

Roman nach dem Englischen von Faver Nield.

(Fortsetzung.)

Es war zwei Minuten vor zwei Uhr, als er in die Bildergalerie trat. Dudley war ein Mann, der eine Rolle spielen konnte, wenn es notwendig war. Er kaufte einen Katalog, nahm sein Operraglos heraus und schritt gemächlich von Bild zu Bild; der argwohnsvolle Mensch hätte nicht errathen können, daß er bei diesem Besuche einen anderen Zweck habe als den, die Sammlung zu betrachten. Dann und wann flog seine scharfen dunklen Augen rasch über die anderen Anwesenden.

Es war ein angenehmer Nachmittag, die Straßen waren eines Feiertages wegen von Menschen leer; eine große Zahl nahm den Weg in die Ausstellung — wenigstens ein Dutzend Ladies kamen und gingen fortwährend, mit halb so viel Beifallern von dem anderen Geschlechte. Aber es war keine Frau da in einem braunen Kleide mit einem blauen Schleier. Es waren Ladies in Braun da, aber sie hatten keine blauen Schleier, noch gaben sie irgend ein Zeichen, daß sie sich für den großen, schönen Gentlemen mittleren Alters interessiren, für ihren Gesichter mit solchen prüfenden Blicken betrachtete.

Eine Viertelstunde nach zwei Uhr trat eine kleine Lady ein, schön in schwarzem Sammet und Seidenschleier gefleckt, mit einem lakirten Schleier über ihrem Gesichte und Hut, kaufte einen Katalog und machte die Ründe. Sie blieb über eine Stunde, ging wenige Schritte von Delorme und hob während der ganzen Zeit aus nicht ein einziges Mal ihren Schleier. Er bemerkte sie und fragte sich selbst:

„Diese kleine Lady wird in ihren Erwartungen ebenso getäuscht wie ich. Sie stimmt sich nicht einen Penny um die Bilder, sonst hätte sie ihren Schleier gehoben. Sie kann, ohne Den gesehen zu haben, den sie treffen wollte. Sie kann ebenso wohl gehen, es ist jetzt halb vier Uhr. Zum Teufel mit der Frau! Was kann sie meinen?“

Es geschah nicht oft, daß Mr. Delorme diese Worte gebraucht — er hielt sie gewöhnlich unten in seinem Herzen —

aber er war sehr verdrossen, der großen Spannung wegen, in der er sich befand.

Die hylphengeiche Fremde, welche vor ihm hinausgegangen, erlitt eine noch bitterere Enttäuschung; aber von ihr später.

Delorme beschloß, diesen Abend nicht mehr nach Hause zurückzukehren, und telegraphirte Charles: er habe alle Freunde getroffen und werde diese Nacht im fünften Avenue-Hotel in der Stadt bleiben. Er konnte es nicht ertragen, seine Kinder in seinen Wienen lesen zu lassen, wenn er so befürchtet war. Julius hatte ihn bereits in Verwirrung gesetzt durch ihre Sorge um seine Gesundheit; er war zu ruhelos, um es zu ertragen, sich zu Hause unter freundlichen Augen abzuschießen; er wollte in den belebten Straßen spazieren gehen, Abends ein Theater besuchen; er befürchtete sich nicht um Camilla und glaubte, daß sein seltsamer Gast sie, wenn überhaupt möglich, insgeheim und in aller Stille finden werde.

Die Küche im Hotel war nicht so vorzüglich, wie seine eigene; das Schauspiel war langweilig; er war vom Theater nach Hause kam, regnete es heftig.

Er brachte eine schlaflose Nacht und den folgenden Tag einen traurigen Morgen zu, hielt sich den Gentlemen im Hotel, die er kannte, fern, las Zeitungen und harzte aus den Fenstern, bis es wieder zwei Uhr und Zeit war, die Bildergalerie zu betreten.

Es war ein trüber, dunkler Nachmittag, ohne Regen, aber feucht und neblig im höchsten Grade. Die Galerie war nahezu verlassen, denn es war nicht Licht genug da, um den Bildern gerecht zu werden. Die einzige Person, welche da war, als er eintrat, war die kleine Lady in dem schwarzen Sammetkleide, die vor einem großen Bild saß, den Katalog offen in ihren Händen.

„Arme Lady!“, dachte Dudley mit einem schwachen Lächeln, „wie unglücklich muß der Mann sein, welcher sie so warten läßt!“ Dann blinnte er ungeduldig um sich, rumelte die Sitze und warf sich auf ein Sopha.

„Wolle vor ihm zu erheben und über ihm zu schweben. Wie konnte er die Bestirner eines ihm furchtbaren Geheimnisses beschreiben, wenn er nicht wußte, wo und wer sie war? Wie konnte er sich gegen einen unsichtbaren Widerstand vertheidigen?“

Während verweilte sie schon, während er wie ein Narr hier wartete, die Geschichte, für deren Geheimhaltung er Tausende gegeben haben würde.

Er erbebte sich und durchschritt die Galerie in ruheloser Angst.

Worauf wartete die andere Person? War es nicht seltsam, daß auch sie so lange verweilte? Jede andere lebende Seele hätte die Räume verlassen. Der Willestar nicht bei seinem Pulse im Vorkimmer. Seine Augenblick wurden die Säle dunkler und düsterer. Er schloß wollte er wissen, ob die Lady in schwarzem Sammet etwas mit der Schreiberin des anonymen Briefes zu thun habe.

Er näherte sich ihr und blieb vor ihr stehen; sie schloß ihr Buch und erhob sich erregt.

„Madame, ich wünsche nicht, Sie zu kennenzulernen. Sie wollte Sie nur in aller Eberkeit fragen, ob Sie etwas mit einer Bestimmung zu thun habe, die einen Gentleman aus Hamptonton betrifft?“

„Non; je n'ai rien; rien du tout, monsieur!“

Sie sprach sehr leise, in französischer und erschien so furchtsam, daß er höflich seinen Hut aufsetzte und sie verließ.

Sie ging angeblich fort. Es war beinahe Zwölftel, als er folgte und hinausging in die nebligen Straßen. Er zitterte vor Zorn, so zum Westen gehalten worden zu sein; zugleich war er leicht der Furcht, ohne bestimmt zu wissen, weshalb er sich fürchtete. Wenn die Briefschreiberin ihn ihren Namen und ihre Adresse angegeben haben würde, anstatt ihn über die geringste Spur davon zu lassen, würde er sich nicht geängstigt haben.

Wie es war, zitterte er, weil er nichts thun konnte. Dudley Delorme schloß es nicht an Rathlosigkeit, Muth und Willenskraft; er wußte die Umstände zu kontrolliren, dennoch war er hier machtlos, weil er im Dunkeln gehalten wurde.





Bettfedern

das Pfd. von 75 A bis 31 den feinsten.

fertige Betten

Ober-, Unterbett u. Kissen von 21 A an bis zu den feinsten

empfecht

S. Bucky,

Rathhausgasse 12 Ecke der Poststraße.

**Fr. David Söhne**  
Halle a/S.  
Geiststr. 1. Filiale: Markt 19.  
f. Dessert- u. Koch-Chocoladen.  
Leicht lösliches, entölt  
Cacopulver.  
En gros & en detail.

Wolfsche Docomobile (6 Pferdekräften), Transmission mit Riemen-scheiben, diverse Holzarbeitungs-maschine, 1 Kreislebere bekannt billigst. Rab. Breitestraße 19.

Alle silberne Münzen kauft H. Uhlig, fl. Marktstraße 10.

Compl. Kammgarn-Anzüge neuerer Façons 22 Mt. 50 Pfg.

Elegante Jaquet-Anzüge von 18 Mark an.

Knaben-Anzüge, für jedes Alter passend, v. 2 Mt. 50 Pfg. an.

Buckskin-Röcke nur moderner Façons von 12 Mt. 50 Pfg. an.

Zämmliche Waaren zeichnen sich durch reelles Fabricat und solide Arbeit aus.

Gr. Größe  
Halle 41.  
En gros.  
**A. Joachimsthal**  
große Klaustr. 41.  
En detail.  
Hofen, Soler  
Halle.

Sommer-Paletots in großer Auswahl von 12 Mt. an.

Stoff-Hosen und Westen in schwerer Qualität von 7 Mt. 50 Pfg. an.

Echte Hamburger u. Engl. Lederhos-n von 3 Mt. an.

Arbeitsachen Jaquets von 3 Mt. 50 Pfg. an. Westen v. 1.50.

**Wegen**  
Aufnahme des Lagerbestandes bleibt das Berliner Commandit-Gesellschaft heute am Freitag den ganzen Tag geschlossen, und wird wieder eröffnet  
**Sonnabend**  
früh, um die Restbestände laut Inventur auszuverkaufen.  
Berliner Commandit-Gesellschaft,  
Rathhausgasse 16.

**H. A. Burkhardt,**  
Leinen- u. Modewaaren-Handlung,  
Kleinschmieden Nr. 5,  
empfecht sein großes Lager zu anerkannt billigen Preisen von:  
**Leinwand** in 5/4 bis 12/4 breit,  
schweres **Hausleinen** à Stück von 24 Mark an,  
gebl. **Bielefelder Leinen** à Stück 40 Mt. 33 Mark.  
44 leinene **Taschentücher** Dgd. von 3 Mark an bis zu den feinsten Qualitäten,  
weißlein. **Handtücher** Dgd. von 4 Mt. 50 Pfg. an,  
**Tischtücher** von 1 Mark an pr. Stück,  
**Servietten, Tischgedecke** in Damast und Drell,  
**Bettlamaste** in großer Auswahl,  
schwere leinene **Bettzeuge** Meter 90 Pfg.,  
baumwollene **Bettzeuge** zu jedem Preis,  
**Schürzenzeuge** und **fertige Schürzen** reichhaltig fortirt.

Zu Hochzeits- und Festgeschenken!

**Oelgemälde** in künstlicher Ausführung, in besten Goldbaratradieren; Kupferstiche, photogr. Kunstblätter, Emalle-Glasphotographien eleg. gerahmt empfiehlt  
**Max Koestler,** Kunstbildg.  
Halle, 9. Poststraße 9.



Grüßte Auswahl!  
Billigste Preise!

Billigst, prompt und zweckmäßig  
Belagene Annoncen jeder Art in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen  
J. Rarck & Co., ar. Ulrichstraße 49.

**Verpachtung einer frequenten Restauration mit Ausspannung in Schönebeck a/Elbe.**  
Mit dem 1. April 1883 werden die in meinem Hause befindlichen Restauration-Localitäten (pachtfrei) auf befristete Zeit in Miete für die bevorstehende Saison, befristend zu verpachten und am 1. April 1883 anderweitig zu verpachten. Wegen der Bedingungen wollen Reflectanten sich an meinen Bevollmächtigten, Herrn Auctionator Müller hier selbst, wenden.  
Schönebeck a/Elbe, den 6. August 1882.  
Wittwe Caroline Schenke geb. Tiesel.

**Norbweiden-Verkauf.**  
Mittwoch den 23. August er. soll der einjährige Weißenbestand und zwar:  
1. von Vormittag 8 Uhr ab auf dem rechts. Uferufer von der Lorgauer Chauvee-Brücke bis zur Zuerhauer Klugrenne. 4 h  
2. von Vormittag 11 Uhr ab auf dem linksseit. Uferufer, dem „rothen Dahlen“ gegenüber. 1 h  
3. von Mittag 12 Uhr ab auf demselben Ufer vor dem alten Seger bei Wodsch. 4 h  
4. von Nachmittag 2 Uhr ab auf dem rechts. Uferufer vor dem Bretliner Anger. 6 h  
aufgenommen 15 h  
zum Selbsttrieb in einzelnen Kabelein oder in den ganzen Beständen der einzelnen Heger meistbietend an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung und den im Termin noch näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.  
Draaaa, den 14. August 1882.  
Der Wasserbau-Inspector.  
Grote.

Eine große Auswahl von eleganten Reit- und Wagenpferden, sowie starken Arbeitspferden, nicht fortzubringend im „Garhof zum Rine“ in Naumburg a/S. zum Verkauf.  
**Herm. Jähnert.**



**Sonnabend und Sonntag**  
frühen große und kleine magere Sandhühner (halbkampfliche Race) zum Verkauf im Garhof „zum gold. Pfau“ in Halle.  
**Fr. Holle, Malschen.**

**Eisernes Baumaterial.**  
Gewaltige Träger, 235 Millimeter 60'er Hartwischschienen (letzte von mir als Baumaterial eingeführt) in bester Qualität, Eisenbahnschienen, Säulen, Anker, eiserne Fenster - überhaupt den gefamten Eisenbedarf für Bauten, sowie selbständige Eisen-Bauconstructionswerke jeder Art liefert zu den billigsten Preisen; seit 1869 in vielen Hunderten von Ausführungen  
**Otto Neitsch in Halle a/S.**  
Specialfabrik für Eisenbanten,  
Engros-Lager von eisernem Baumaterial verbunden mit Eisenglesserei 1. Ranges.



**Saalschlösschen.**  
Zur Abhaltung von Festlichkeiten sowie Kränzchen erlaube ich mir meinen Saal nebst den übrigen Localitäten geehrten Vereinen, Circeln und Gesellschaften unter den coulantesten Bedingungen zu empfehlen.  
Für vorzügliche Getränke und gute Küche werde ich bei mäßigen Preisen jederzeit bestens Sorge tragen.  
H. Dresdener Waldschlösschen- u. Lichtenhainer Bier.  
Hochachtungsvoll  
**A. Giersch.**

**Restaurant zur Maille.**  
Seute Freitag den 18. d. MtS.  
**Erstes gr. Militär-Concert**  
ausgeführt von der Capelle des 3. Bat. Magd. Füß.-Regt. Nr. 36.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 10 Pfg. G. Lasso.

**Die schönsten Bilder**  
der Dresdener Gallerie u. d. Berliner Museen in vorzüglicher Nachbildung (Photographie-Druck) in Kabnet-Fomat (24 Pl.) verkaufe ich das Blatt für nur 15 Pf. Die Sammlg. enth. 230 B.ätter (religiöse, Gen.- u. Venusbilder etc.) 6 Probestücken nebst Verzeichn. versende ich geg. Einsendg. von 1 A. in Briefm überalhin franko. H. Toussaint, Berlin NW., Karlstrasse 18a.

**Zöberitz.**  
Sonntag den 20. August labet zum erstenmal ein Haridag.  
freundlichst ein  
A. Koch.

**Gasthof zu Memberg.**  
Sonntag den 20. August labet zum erstenmal ein Haridag.  
Abends Ball.

**Wansleben am See**  
Restaurant  
zum Seebad.  
Sonntag den 20. August  
zwei große Streich-Concerte  
gegeben  
von der Dilsauer Vera-Capelle.  
Anfang des 1. Concerts Nachm. 3 1/2 Uhr, des 2. Abends 7 1/2 Uhr, wozu freundlichst einlabet  
C. Röhrborn.  
NB. Angenehme Seebäder.

**Marine.**  
Sonabend den 19. d. 8 Uhr Abds. Ver- sammlung, Vereinslocal Stadt London.

**Tunverein Griesen.**  
Mittwoch und Sonn- abends Abends 8 Uhr  
Nebung für Wittwe- u. Höglinge in Müller's Solenue. 2. B.

**Generalsammlung**  
der Steinhauer und Steinmetzen von Halle a/S. Sonnabend den 19. August Abends 8 Uhr in der Schwemmer. Tagesordnung: Regelung der Fremden-Kasse. Kutscher, Altgefell.

Ein noch im besten Zustande befindl  
**Clavier**  
ist preiswürdig zu verkaufen  
Wagdeburgerstraße 30b, II.  
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

**Niemand**  
ist im Stande  
so billig  
zu verkaufen, wie  
**E. Bernstein jr.**  
En gros. En detail.  
**Für Herren:**  
Stoff-Anzüge elegant v. 17 A.  
Stoff-Höde, sim. v. 11 A.  
Stoff-Colen, gute Waare, v. 5 A.  
Sommer-Paletots, sehr billig.  
Jaquets, Westen zu jed. Breite.  
Größe Auswahl in  
Hütern- und Turnout-Jaquets  
v. 4 Mt. 50 Pfg.

**Für Knaben:**  
Anzüge, größte Auswahl, v. 1,75 A.  
**Für Arbeiter:**  
Echte Hamburger  
**Lederhosen**  
allerhöchster Waare, mit Lab  
und Schliß, alle Farben,  
6-8 Mark.  
Jaquets, Hosen v. 1,75 A  
sowie sämtliche  
**Herren- u. Knaben-  
Garderoben**  
spotbillig nur bei  
**E. Bernstein jr.**  
Markt, Rother Thurm 10  
geradeüber der Hüpfapotheke.  
Wiederverk. Engrospreise.

**Ehrenerklärung.**  
Die gegen die verehrliche Wate zu  
Bezeichnete ausgelegene Beleidigung  
nehme ich hiermit zurück und erkläre  
dieselbe für eine rechthabere Frau.  
Fr. Kost Jun.

**Familien-Nachrichten.**  
Seute Vormittag 10 Uhr starb sanft  
und ruhig nach kurzem aber schwerem  
Kranklager unter innigster Liebe Gatte,  
Bruder, Schwäger und Onkel  
**Carl Wilhelm Baehran,**  
Hilfmann,  
im Alter von 61 Jahren,  
Dies Verwandten, Freunden und  
Bekanntan zur traugren Nachricht.  
Leipzig, am 16. August 1882.  
Die trauernden Hinterlassenen.  
Die Beerdigung findet Sonnabend  
den 19. dieses Monats Vormittags 9  
Uhr vom Trauerhause, Entschlaf-  
straße 6, aus statt.  
Am 16. d. MtS. Vormittags 9 Uhr  
verchied nach längeren Jahren und  
gute Mutter, Groß- und Schwieger-  
mutter, die verwitwete  
**Frau Marie Ehrlich**  
geb. Seidewitz,  
im 63. Lebensjahre, was tieferbrüt an-  
gehen. Die Hinterlassenen.

**Todes-Anzeige.**  
Seute Morgen 1 Uhr verchied nach  
kurzen Jahren unter jüngsten Söhnen  
**Nichard.** Dies Freunden und Ver-  
wandtan zur Nachricht mit der Bitte  
um stilles Beileid.  
**Alfred Brandt** und Frau.

Dienstag Abend 5 1/2 Uhr verchied  
nach Gottes unerforschlichem Rathschluß  
an Krämpfen unter liebes Söhnen  
**Bernhard,** 15 Tage alt. Dies zeigen  
beiliebenden Verwandtan und Freun-  
den mit der Bitte um stille Teilnahme  
hierdurch an  
Giebtchenstein, den 16. August 1882.  
**A. Heinrich** und Frau  
geb. Komorowska.

Für den Ineratenheil verantwortlch  
**B. König** in Halle.  
Mit Beilage.